

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 12

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

len homöopathischen Ärzte, die alle bezeugen und zeigen können, daß die kleinen Hahnemann'schen Mengen wirksam sind.

Die löslichen Arzneikörper und die unlöslichen, nachdem sie durch Milchsückerverreibung löslich gemacht worden sind, werden dann mit Weingeist weiter verdünnt und zwar entweder in Stufen von 1:10 oder 1:100. Diese Verdünnungsstufen nannte Hahnemann Potenzen. Die flüssigen Potenzen werden einige Tropfen in Wasser eingenommen oder es werden die bekannten Zuckerkügelchen mit der Weingeistlösung getränkt und diese geschluckt. Damit hat Hahnemann eine haltbare und in jeder Hinsicht zuverlässige Form für seine Arzneien geschaffen.

Die Vorteile der geringen Arzneimittelmengen leuchten ein: Keine Vergiftungsgefahr, kein schlechter Geschmack, keine Magenschädigung, Anwendbarkeit auch beim kleinsten Kinde, geringer Preis.

Als weiteren Fortschritt seiner Heilmittelzubereitung muß die Verwendung des Saftes der frischen Pflanzen genannt werden, da beim Trocknen Heilkräfte verloren gehen.

Scharf verurteilte Hahnemann auch die unsinnigen Vielgemische der Arzneikörper, wobei dem Arzte alle Einsicht über die Wirksamkeit der einzelnen Bestandteile verloren geht. Er gab immer nur ein Mittel auf einmal.

Welch großen Fortschritt bedeuten die Grundlagen der Hahnemann'schen Lehre gegenüber der Heilkunde seiner Zeit! Vergleichen wir damit die heutige Universitätsheilkunde, so müssen wir erkennen, daß sie gegenüber früher viel homöopathischer geworden ist und noch wird. Niemandem fällt es heute ein, ungeprüfte Arzneimittel

zu verwenden. Freilich wird die aufschlußreichste Prüfungsart, die am gesunden Menschen, immer noch gegenüber dem Tierversuch vernachlässigt.

Und auch in der Frage der Arzneimittelmengen ist man heute schon z. T. zu homöopathischen Dosen gelangt z. B. beim Tuberkulin. Und in dem zur Kropfverhütung überall angepriesenen Jodkochsalz sind im Gramm $\frac{1}{1000000}$ Gramm Jod enthalten, von dem gleichen Jod, das vor wenigen Jahren, und oft heute noch, grammweise verabreicht wurde und wird! Und dann denke man an die vielen Heilquellen zu Trink- und Badezwecken mit den darin enthaltenen Heilmittelspurens. Welcher Arzt dürfte wagen, die Wirksamkeit dieser uralten, erprobten Gesundbrunnen zu leugnen?

Auch die Rezepte sind seither kürzer geworden, zum Leidwesen der Apotheker. Nicht selten wird nur ein Arzneikörper verordnet, was früher undenkbar war.

Die homöopathische Heillehre hat sich, seit Hahnemann die sichere, unumstößliche, keiner Verbesserung bedürftige Grundlage schuf, in die Breite entwickelt. Sie verfügt heute über mehr als tausend geprüfte Mittel und über eine mehr als hundertjährige Erfahrung ihrer Anwendung am Krankenbette. Und heute geht eine neue Welle der Ausbreitung ihrer Lehren besonders von Deutschland aus. Der große Krieg mit seiner Umwertung vieler Werte hat auch hier Vorurteile weggeräumt zum Heile vieler armer Kranken.

Näheres findet sich in dem schönen Buche: Dr. Richard Hähl: Samuel Hahnemann, sein Leben und Schaffen.

Bücherschau.

Deines Hauses Glück! Ein Wort an unsere Eheleute von E. Eiter, in Rorschach. Volksbüchlein, herausgegeben zur Hebung des Familienlebens von der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft und dem Schweizer. Gemeinnützigen Frauenverein. 3. Auflage. Erhältlich in den Ablagen des Vereins für Verbreitung guter Schriften, Basel, Bern, Zürich. Preis 40 Rp.

Durch und durch gesund und wahr, ohne Uberschwang. Möge das Büchlein recht vielen die Augen öffnen für das wahre Wesen der Ehe, die nicht bloß eine Möbelgemeinschaft sein soll! Auch für die Kindererziehung finden sich da treffliche, leicht verständliche und bei beiderseits gutem Willen ebenso leicht zu handhabende Begleitungen vor. Vielleicht wird das Leben

wieder zum Dasein (während es jetzt nach Jakob Burckhardt mehr nur ein Geschäft ist), wenn man die guten Ratsschläge dieses wertvollen Büchleins befolgt. Es sollte jedem Hochzeitspaar verabreicht werden.

Paul Altheer: Der tanzende Pegasus. Ein Buch boshafter und lustiger Verse. 2. Auflage, mit Titelblatt von Ad. Schnider. Fr. 2.80. Orell Füssli Verlag, Zürich. — In allen Abschnitten, heißen sie nun „Episoden“, „Darstellungen“, „Stimmungen“, „Balladen“, „Politik“, „Das Jahr“, „Der Ernst des Lebens“ oder „Fabeln“, ist der Autor von überraschender geistiger Gelenkigkeit, sind seine Gedanken und Pointen erfrischend.

Redaktion: Dr. Ad. Bügtlin, Zürich, Muhlstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 160.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 80.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 40.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50.

Wenige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.